

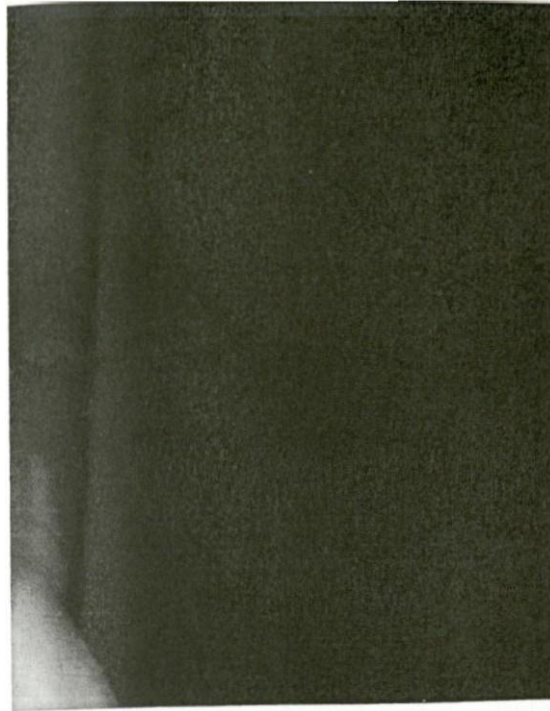
47.386 k. Angabe



Ausgabe. Ort	Auflage vorbereitet	Anzeigen äquivalenz	interne Pub. Nr.	Zeitungsgruppe Gesamtauflage VB Gesamtauflage VK;
D - Volksblatt, Würzburg	80.939		103500	161.268
D - Volkszeitung, Schweinfurt	47.386		103502	160.026
D - Haßfurter Tagblatt, Haßfurt	5.869		103551	
D - Volksblatt, Gerolzhofen	4.408		103552	
D - Rhein- und Saalepost, Bad Neustadt	5098		103553	
1 erschienene Meldung(en), Summe:	47.386			

Region
Bayern
N1elsen 4

Verlag
Volksblatt Verlagsgesellschaft
mbH
Juhuspromenade 64
97070 Würzburg
Tel.: 0931/3091-0
Fax: 0931113758



Heldburg auf dem Weg zum Burgenmuseum

Teileröffnung findet am 21. April statt – Handwerk, Handel und Gastronomie profitieren

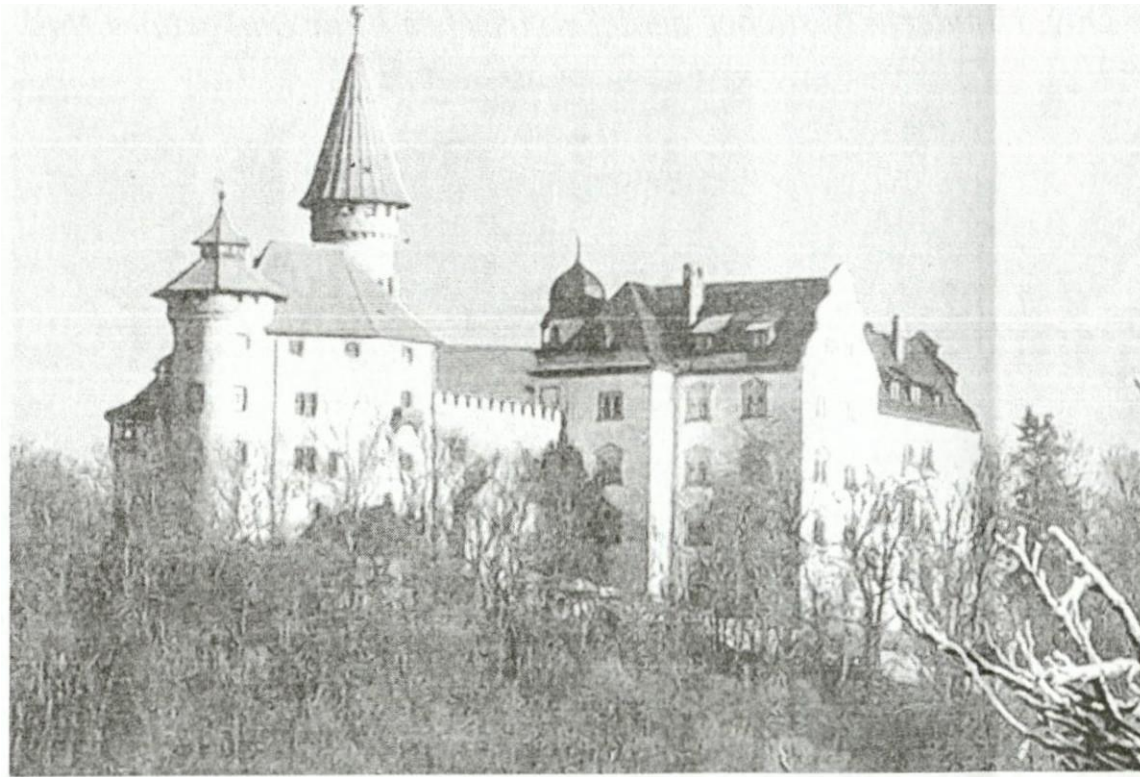
Von Alfred Kordwig
ALFRED KORDWIG

HELDBURG Der ursprüngliche Zeitplan konnte zwar nicht eingehalten werden, doch in wenigen Wochen ist es nun endlich so weit: Auf der Veste Heldburg im Südthüringischen wird am 21. April ein erster Trakt des Deutschen Burgenmuseums eröffnet.

Es war ein langer und oft nicht einfacher Weg, bis der so lang gehegte Wunsch von Ulrich Großmann, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, jetzt endlich Wirklichkeit wird: die Teileröffnung eines im deutschen Sprachraum wohl einmaligen Burgenmuseums, das in über 40 Räumen über die Entwicklung der Burgen und das Leben auf einer Burg informieren wird.

Die Idee kam von der Deutschen Wartburggesellschaft, die das Museum ursprünglich auf der Cadolzburg bei Furth einrichten wollte. Doch das Projekt scheiterte unter anderem am strikten Sparplan des damaligen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber.

Die Wartburg-Gesellschaft, die federführend ist in Sachen Burgenwesen in Deutschland, entschied sich dann für die thüringische Heldburg als Standort eines Deutschen Burgenmuseums. Bis zur Wende im Jahr 1989 war das Gebäude nach einem Großbrand 1982 in großen Teilen eine Ruine, die erst seit der Wiedervereinigung langsam wieder aufgebaut wurde. Der Startschuss für den Museumsbau erfolgte dann im März 2005 nach der Gründung eines Trägervereins. 2009 wurde mit dem Innenausbau der Museumsräume begonnen. Fast vier Millionen Euro wurden seitdem in den ersten gro-



Teileröffnung im April: Auf der Veste Heldburg in Südthüringen, die keine 20 Kilometer Luftlinie von Bad Königshofen entfernt liegt, ist der erste Trakt des Deutschen Burgenmuseums fertiggestellt. FOTO: KATJA WOUSCHLAGER

Das Deutsche Burgenmuseum auf der Heldburg in Südthüringen

Größtes Ausstellungsstück der Heldburg wird sie selbst sein. Die Heldburg ist ein Beispiel für eine Burg des späten Mittelalters, die weitere Nutzung von Burgen zur Zeit der Renaissance und für die Burgenromantik im 19. Jahrhundert. Nach der Teileröffnung werden im Heidenbau der Veste die schönsten Burgenmodelle Deutschlands zu sehen sein.

Vom Parkplatz aus, der etwas unterhalb der Burg liegt, werden die Besucher den letzten Anstieg zur Burg zu Fuß machen können und auf Bildtafeln bereits in das Thema Burg eingeführt. Der mittelalterliche Torweg bildet den Haupteingang, im Torflügel, dem Kommandantenbau, befinden sich die Museumskasse und Museumsshop.

Rund 8,5 Millionen Euro kostet die Einrichtung des Deutschen Burgenmuseums auf der Heldburg insgesamt. 3,9 Millionen Euro wurden für den ersten, großen Sanierungsabschnitt eingesetzt. Davon kommen aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung zwei Millionen Euro, vom Bund 800.000 Euro und vom Land 900.000 Euro.

Ben Sanierungsabschnitt, die Renovierung des so genannten Heidenbaus, gesteckt. Mindestens noch einmal so viel Geld ist nötig, um mit der Sanierung des "Französischen Baus" das Projekt 2015 abzuschließen.

Vom Deutschen Burgenmuseum werden nicht nur die vielen an der Geschichte der Burgen Interessierten aus der ganzen Welt profitieren, sondern auch die Region mit ihren Handwerkern, dem Handel und vor allem ihren gastronomischen Betrieben. Denn eines ist schon jetzt klar: Nach der Teileröffnung des Deutschen Burgenmuseums am 21. April wird die Zahl der Heldburg-Besucher deutlich nach oben gehen. Und da es auf der Burg weder ein Hotel noch einen größeren Restaurantbetrieb geben wird, werden die oft von weit her kommenden Besucher in der näheren Umgebung nach einer Einkehr- oder Übernachtungsmöglichkeit suchen.

Darauf setzt auch Peggy Erdenbrecher, die im vergangenen Herbst in Heldburg das alte "Schützenhaus" nur 20 Gehminuten unterhalb der Burg gekauft und aufwändig renoviert hat. Der Gasthof mit seinen sechs Fremdenzimmern stand drei Jahre lang leer. Dass nun am 21. April die Teileröffnung des Museums bevorsteht, finde sie großartig, schließlich wird auch sie vom Burgenmuseum profitieren. "Ich habe jetzt schon viele Anfragen von Übernachtungsgästen aus ganz Deutschland", so die 40-jährige Gastronomin, die im wenige Kilometer entfernten Streufdorf aufgewachsen ist und die Entwicklung auf der Heldburg in den vergangenen Jahren interessiert mitverfolgt hat. "Das da oben wird es stlmmt etwas ganz Besonderes, ist sich die Betreiberin des Heldburger "Schützenhof" sicher.